

Pat O'Neill

Down Wind

sixpackfilm

lädt herzlich zu zwei Abenden mit **Pat O'Neill** und seinen Filmen

Montag, 4. Mai 1998
um 20.00 Uhr

7362

USA 1967, 16mm, 10 Min.

RUNS GOOD

USA 1970, 16mm, 15 Min.

LAST OF THE PERSIMMONS

USA 1972, 16mm, 6 Min.

DOWN WIND

USA 1973, 16mm, 15 Min.

SAUGUS SERIES

USA 1974, 16mm, 18 Min.

SIDEWINDER'S DELTA

USA 1976, 16mm, 20 Min.

Dienstag, 5. Mai 1998
um 20.00 Uhr

EASY OUT

USA 1971, 16mm, 9 Min.

FOREGROUNDS

USA 1978, 16mm, 13 Min.

TROUBLE IN THE IMAGE

USA 1996, 35mm, 38 Min.

HORIZONTAL BOUNDARIES

USA 1997, 35mm, 23 Min.

FILMHAUS KINO

7., Spittelberggasse 3, Tel.: 522 48 16

Information: Sixpack Film

7., Neubaugasse 36, Tel.: 526 09 90

Diskussion nach den Filmen

Filmauswahl & Moderation: Brigitta Burger-Utzer

PAT O'NEILL

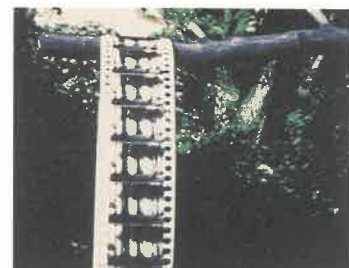
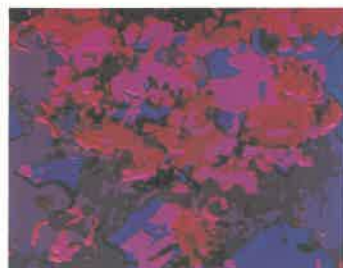
Pat O'Neill wurde 1939 in Los Angeles geboren. Seinen ersten Kurzfilm produzierte er 1963 in Zusammenarbeit mit dem Computergrafik-Pionier Robert Able. Seit damals hat er 14 avantgardistische Filme fertiggestellt, die sich in sämtlichen bedeutenden Filmsammlungen befinden. Von 1970 bis 1975 betreute er am kalifornischen „Institute of the Arts“ den Bereich Film und Video. Pat O'Neill betreibt in Los Angeles eine Firma für Special Effects und optische Kopierverfahren – die „Lookout Mountain Films“.

„Ausgehend von den Arbeiten eines Len Lye oder Hy Hirsh gestaltet Pat O'Neill seine Filme, in denen die Manipulation des Bilds bis an den Rand des technisch Machbaren geführt wird. Sein visuelles Vokabular – unzählige Bildebenen mittels Maskentechniken und Überlagerungen ineinander zu verschachteln, die Kombination geometrischer Muster, die über reale Hintergrundszenen schweben und dergleichen mehr – alles, was

O'Neill mühsam in hunderten von Stunden optischer Bearbeitung des Filmmaterials austüfeln mußte, wurde durch die digitalen Effekte der MTV-Ära vereinfacht und billig. Seine Ästhetik aber hatte O'Neill bereits so weit verfeinert, daß es – wie bei den Found-Footage-Filmen von Bruce Conner – zwar unmöglich ist, ihn nicht zu imitieren, aber sehr schwer, es ihm gleich zu tun.“ (William Moritz)

„Was geschähe, wenn jemand die Special-Effects-Technologie von *Star Wars* benutzen könnte, um damit zu spielen und die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit auszuloten? Pat O'Neill ist ein Filmmacher, der das kann. Er arbeitet seit über 20 Jahren in der Filmindustrie von Los Angeles, kreiert Spezialeffekte und arbeitet mit der modernsten Technologie, die zur Verfügung steht.“ (Kurt Wolff)

„Die Filme von Pat O'Neill sind optisch so strahlend schön und so unmittelbar genießbar – wenn ich sie sehe, ist mein erster Impuls, mir den Projektor anzueignen und sie immer wieder durchlaufen zu lassen. Sie sind malerisch und poppig und barock zugleich.“ (Jim Hoberman)



IN PERSON

Pat O'Neill



Trouble in the Image

7362

USA 1967, 16mm, Farbe, 10 Min.
Sound: Joseph Byrd, Michael Moore

In seiner ersten eigenständigen Arbeit spiegelt Pat O'Neill mechanische und menschliche Gestalten zu symmetrischen Figuren, die in einem unbändigen, farbenprächtigen Bewegungsexzeß miteinander verschmelzen. *7362* ist nach der Kennziffer des verwendeten Filmmaterials benannt.

Runs Good

USA 1970, 16mm, Farbe & s/w, 15 Min.
Sound: Cisko Curtis

... Ein frei assoziativer Reisefilm, der aus Bildern von Karnevalsumzügen, Polizeistationen, Hochzeiten, Büffelherden, Orangenhainen und Stränden besteht. Darüber kopiert O'Neill wiederholt auftretende Muster aus Farbfeldern, Bombenflugzeugen im Formationsflug und explodierende Soldaten. Seine unheilvolle Interpretation des Vietnamkriegs (...) macht *Runs Good* zu einem psychedelischen Film noir – er ist ebenso grell und draufgängerisch, maßlos und verworfen wie die Innenstadt von Las Vegas an einem Samstagabend. (Jim Hoberman)

Easy Out

USA 1971, 16mm, Farbe, 9 Min.
Sound: Stan Levine

Jede einzelne Sequenz ist ein Inbegriff der O'Neillschen Schaffensweise. Die Wiesenszene ist eine statische Weitwinkelaufnahme mit großer Tiefenschärfe, in der nicht viel passiert, außer daß winzige Autos im Hintergrund über die Leinwand sausen. Hier nun ist ein gestikulierender Mann einkopiert. Der ursprüngliche Hintergrund ist durch die Masken-Tricks verlorengegangen, ebenso die Krawatte des Mannes, seine Haare, Nasenlöcher und sein Schatten, und durch diese Lücken hindurch kann man die Wiese sehen. „Hinter“ dem Mann befindet sich die behandschuhte Hand des Cutters, die mit den Fingern schnalzt, als wollte sie sagen: „Film=Zauberei“. (Mitch Tuchman)

Last of the Persimmons

USA 1972, 16mm, Farbe, 6 Min.
Song: "Is It Love" by T. Rex

In gewisser Weise ein Bildungsfilm in Sachen Dattelpflaumenessen, unschätzbar für jene, die diese köstliche Frucht gerade entdecken. Beinhaltet auch Hintergrundinformationen über Kakikulturen und eine interessant animierte „Tapete“.

Down Wind

USA 1973, 16mm, Farbe, 15 Min.
Sound: Stan Levine

Das Thema in *Down Wind* ist die Begegnung des Menschen mit der Natur. Ein Geysir im Yellowstone Park ist ein zentrales Motiv, aber es gibt auch Katzen, Schweine, Kühe und Pflanzen, insbesondere Kakteen. „In jedem einzelnen seiner Filme erweckt O'Neill den Eindruck, als würde er einen kompletten Organismus erschaffen – ohne Übertreibungen und ohne Lücken, einfach vollständig.“ (Graham Weinbren und Christine Noll Brinckmann)

Saugus Series

USA 1974, 16mm, Farbe, 18 Min.

Saugus Series besteht aus sieben Variationen der Virtuosität Pat O'Neills am optischen Printer. Die Farben sind gesättigt, gegensätzliche Elemente werden peinlich genau zusammengesetzt, übereinandergelagert oder in Lücken einkopiert, deren Umrisse durch das Fehlen eines Objekts entstehen; zusätzlich werden die Bilder von einem ungestümen Getümmel feinsten Partikel belebt. (P. Adams Sitney)

Sidewinder's Delta

USA 1976, 16mm, Farbe, 20 Min.

Wenn eine gigantische Maurerkelle in den Boden von Monument Valley gerammt wird, dann ist das so, als hätte John Ford Claes Oldenburg mit einer Szenengestaltung beauftragt. (Jim Hoberman)

Foregrounds

USA 1978, 16mm, Farbe, 13 Min.

Widersprüchlichkeit in einem Kunstwerk muß kein Schwachpunkt sein – sie kann auch Reichtum, Erfindungsgeist, Spannung, Dialektik oder eine Stellungnahme gegen Harmonisierung bedeuten. Aber Pat O'Neills Heterogenität scheint anders zu sein, weniger modisch, denn bei ihm verweigert sich die Vielschichtigkeit einer linearen, vereinheitlichenden Position gegenüber dem, was auf der Leinwand zu sehen ist. (Graham Weinbren und Christine Noll Brinckmann)

Trouble in the Image

USA 1996, 35mm, Farbe, 38 Min.

Trouble in the Image ist eine Sammlung visueller und auditiver Ideen, von denen viele das Gefühl eines inneren Konflikts voller Wut, aber auch Ironie auszustrahlen scheinen. Der Film besteht aus Dutzenden kontextloser Performances, die oft in industriellen Landschaften angesiedelt sind, zerhackt und zerkleinert von einer selbstdestruktiven Technologie der Spezialeffekte. Der Film führt uns in einen Raum komplexer und verwickelter formaler Beziehungen. *Trouble in the Image* wurde von Pat O'Neill über einen Zeitraum von 17 Jahren – lange Zeit parallel zu *Water and Power* (1989, 60 Min.) – hergestellt.

Horizontal Boundaries

(Work in Progress)

USA 1997, 35mm, Farbe, stumm, derzeit 23 Min.

Bei einem 35mm-Film besitzt jedes Bild beidseitig vier Perforationslöcher. Beim Schneiden muß man auf die Trennlinie zwischen den Kadern achten, denn der Schnitt kann zwischen jeder dieser vier Perforationen gesetzt werden. Normalerweise ist das kein Problem, nur bei Rohfilm und bei extrem dunklen Aufnahmen kann ein Fehler passieren – ein Horror für jeden Cutter und für den Vorführer. Ich benütze diese Fehler als Ausgangspunkt für verschiedene Experimente mit der horizontalen Bruchlinie von Filmframes. „Work in progress“ deshalb, weil mir dieses Projekt interessant genug erscheint, um es weiter auszubauen. (Pat O'Neill)